

Von wegen „krumme Gurken“ – wie die EU die Gesundheitsversorgung verbessert

Hoffen wir einmal nicht, dass irgendjemand tatsächlich auf die Idee kommt, die EU und ihre Fördergelder zukünftig in Frage zu stellen, denn hier werden Projekte großzügig unterstützt, die der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zugutekommen.

Eines dieser Projekte betrifft nämlich das Community Nursing, das mit 54,2 Millionen Euro an EU Fördergeldern unterstützt wird. Da diese Form der interprofessionellen Zusammenarbeit noch recht neu ist, widmen wir uns in dieser Ausgabe dieser wichtigen Berufsgruppe.

Ich selbst habe die große Freude, seit einiger Zeit mit der in unserem Ort tätigen Community Nurse zusammenarbeiten – und wenn ich ehrlich bin, kann ich mir nur sehr schwer vorstellen, dass vielleicht nach Auslaufen dieses Projektes aufgrund der Finanzierungsfrage die so wertvolle Arbeit ein jähes Ende findet.

Community Nursing ist nicht die Pflege erkrankter Personen daheim, sondern meint eine niederschwellige, bedarfsorientierte und bevölkerungsnah Arbeit einer speziell ausgebildeten Pflegeperson auf Gemeindeebene. Besondere Zielgruppe von CN sind ältere Menschen, die zu Hause leben – mit drohendem oder bestehendem Informations-, Beratungs-, Pflege- und/oder Unterstützungsbedarf –, sowie deren pflegende und betreuende Angehörige und Familien. Ein zentrales Element stellt dabei der



Dr.ⁱⁿ Stephanie Poggenburg

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Ordination in Hart bei Graz; Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung, Medizinische Universität Graz

präventive Hausbesuch für Menschen ab dem 75. Lebensjahr dar. Ziel von CN ist es, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken, das Wohlbefinden zu verbessern sowie den Verbleib von älteren Menschen im eigenen Zuhause nicht zuletzt durch Stärkung der Selbsthilfe von Betroffenen und deren Angehörigen zu ermöglichen.

Bei uns im Ort gibt es durch

das Engagement unserer CN jetzt eine Reihe von Gemeinschaftsprojekten für die Bevölkerung, die den sozialen Kontakt, Austausch, Vermittlung ehrenamtliche Unterstützung, gesundheitsfördernde Projekte und vieles mehr umfassen. Die Community Nurse besucht die Patient:innen daheim und begleitet sie bei Bedarf auch in die Ordination. Durch den engen Austausch untereinander können wir die Patient:innen noch persönlicher, individueller, zielgenauer, mehrdimensional, wohnortnah und im häuslichen Umfeld versorgen. Dies dient dem eigentlichen Ziel von Primary Health Care (<https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/primaere-gesundheitsversorgung-primary-health-care>).

Ach ja, und wegen der Gurken: In Österreich gab es schon seit 1968 ein Gesetz, das Gurken ihre Krümmung vorschrieb – die „Qualitätsklassenverordnung“ –, und zwar genau gleich: maximale Krümmung von 10 mm auf 10 cm Länge. Die EU-Verordnung wurde übrigens schon 2009 abgeschafft. ■

Community Nursing in Kooperation mit niedergelassenen Ärzt:innen

Das durch die Europäische Kommission im Rahmen des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans finanzierte Pilotprojekt Community Nursing wird seit 2022 bis Ende 2024 in ganz Österreich durchgeführt. 116 Projekte und 270 diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger:innen sind wohnortnah für Bürger:innen in ganz Österreich im Einsatz, um deren Gesundheitsversorgung und Förderung zu unterstützen.

Was ist Community Nursing?

Internationalen Beispielen folgend zielt dieses neue Modell der sozialraumorientierten Pflege darauf ab, Bürger:innen wohnortnah, beratend und informierend zur Seite zu stehen. Speziell Senior:innen und pflegende Angehörige sollen durch diese niederschwellige und kostenlose Dienstleistung unterstützt und entlastet werden. Der Aufgaben- und Einsatzbereich einer Community Nurse orientiert sich methodisch an dem Public Health Intervention Wheel. (<https://cn-oesterreich.at/service/glossar>)

Community Nurses sind direkt in einer Gemeinde angesiedelt und setzen in ihrer Arbeit auf professionelle und vertrauensvolle Beziehungen zu Bürger:innen. Dies führt zur verbesserten Zugänglichkeit und Qualität der Gesundheitsversorgung von Einzelpersonen und fördert auch das Wohlbefinden der Gemeinschaft als Ganzes. Gesundheitsrisiken oder Defizite können dadurch frühzeitig erkannt werden.

Umsetzung in einer steirischen Gemeinde

Das Konzept des Community Nursings wird in der Gemeinde Hart bei Graz (5.000 Einwohner:innen) seit Dez. 2022 erfolgreich umgesetzt. Die Maßnahmen, die in diesem Gemeinde-Setting eingeführt wurden, zeigen, wie durch gemeindenahere Pflege die Gesundheitsversorgung optimiert werden kann. Eine der Kernmaßnahmen ist die persönliche Beratung sowie die Weitervermittlung und Koordination zu Pflege- und Betreuungsleistungen, die durch präventive Hausbesuche und regelmäßig angebotene Sprechstunden gewährleistet wird. Die Community Nurse führt unterschiedliche Assessments durch, die dabei unterstützen, mögliche Gesundheitsdefizite von Bürger:innen zu erkennen, jedoch auch deren Ressourcen



Maria Williams, BN, PGCertHSc
Community Nurse, DGKP

zu erheben. Diese persönliche Begleitung zielt darauf ab, die Gesundheit der Senior:innen und die von pflegenden Angehörigen zu erhalten und zu fördern. So gibt es in der Gemeinde Hart b. Graz mittlerweile einige Senior:innen, die durch die Community Nurse zu Freiwilligen wurden und unter anderem auch bei einem

von der Community Nurse initiierten Schulprojekt mitwirken (https://www.hartbeigraz.at/Leben/Gesundheit_und_Soziales/Community_Nurse).

Aus den Gesprächen mit Klient:innen und deren Familien sowie durch die umgesetzte Gesundheitsbefragung der Community Nurse zeigten sich unterschiedliche Bedarfe und Bedürfnisse von Bürger:innen. Daher setzte die Community Nurse aus Hart auf weitere präventive Maßnahmen – wie z. B. die Organisation von verschiedenen Informationsveranstaltungen für Bürger:innen: „Medikamente, Vitamine und Co“ als Beispiel wurde in Kooperation von einer lokalen Hausärztin und einer Apothekerin durchgeführt. Der Hintergrund für diese Veranstaltung war jener, dass die Community Nurse tagtäglich mit der Non-Adhärenz von Medikamenten durch Bürger:innen konfrontiert wurde. Auch gesellige Ereignisse wie Spielenachmittage für Senior:innen, um den Geist anzuregen, oder gemeinsame Mittagstische mit Musik und Gesundheitsreferaten der Community Nurse sind Teil des Angebots. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die Gesundheit, sondern wirken gegen Einsamkeit und stärken die sozialen Bindungen innerhalb der Gemeinde.

Regelmäßige Zusammenarbeit mit lokalen Ärzt:innen

Die Effektivität des Community-Nursing-Modells in der steirischen Gemeinde basiert wesentlich auf der regelmäßigen und strukturierten Zusammenarbeit mit ▶

den lokalen Hausärzt:innen. Diese Kooperation ermöglicht es, medizinische und pflegerische Maßnahmen nahtlos zu koordinieren und die Versorgung auf die spezifischen Bedürfnisse der Patient:innen abzustimmen. Regelmäßige Telefonate sind feste Bestandteile dieser Zusammenarbeit, in denen Patientenfälle gemeinsam besprochen und Behandlungsstrategien entwickelt werden. Beispiele dafür sind: abnorme oder veränderte Vitalzeichen, Blutzuckerentgleisungen, chronische Schmerzen, Überforderung von pflegenden Angehörigen, Verwahrlosung, demenzielle Herausforderungen, Trauer, Einsamkeit, Sucht. Diese enge Abstimmung verbessert nicht nur die medizinische Versorgung, sondern fördert auch das gegenseitige Verständnis und die berufliche Weiterentwicklung aller beteiligten Gesundheitsprofessionen.

Das Netzwerk aus Community Nurses, Ärzt:innen, mobiler Hauskrankenpflege, Physiotherapeut:innen und anderen Gesundheitsdienstleistern bildet eine multidisziplinäre Versorgungseinheit, die eine umfassende Betreuung sicherstellt und die Schnittstellenproblematik in der herkömmlichen Gesundheitsversorgung effektiv adressiert.

Die Zukunft der Gesundheitsversorgung in Gemeinden

Die positive Resonanz und die sichtbaren Erfolge des Community Nursing in der steirischen Gemeinde illustrieren das Potenzial dieses Ansatzes für die Zukunft der Gesundheitsversorgung, besonders in ländlichen und kleineren urbanen Gemeinden. Durch die Verbindung von medizinischer Versorgung und gemeindenaher Pflege wird ein holistisches Gesundheitssystem geschaffen, das sowohl präventiv als auch reaktiv agieren kann.

Die kontinuierliche und integrative Zusammenarbeit zwischen Community Nurses, Ärzt:innen und anderen Gesundheitsdienstleistern ist ein Modell, das nicht nur in Österreich, sondern auch international als zukunftsweisend angesehen werden kann. Es zeigt, wie durch innovative Ansätze in der Gesundheitsversorgung die Lebensqualität verbessert und die Gesundheitssysteme effizienter gestaltet werden können. Die Erfahrungen aus dieser Gemeinde bieten wertvolle Einblicke und können als Blaupause für ähnliche Initiativen weltweit dienen. ■

VERANSTALTUNGSHINWEIS

MODERATORENTRAINING für Qualitätszirkel im Gesundheitswesen

Eine Veranstaltung der ÖGAM

Datum:

27. und 28. September 2024

Ort:

Courtyard by Marriott Linz
Europaplatz 2
4020 Linz

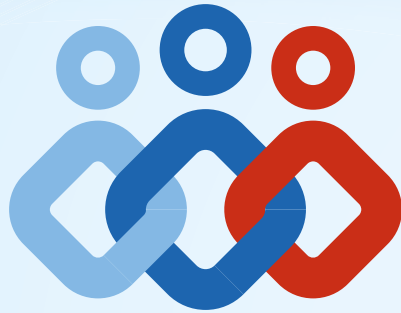
Vortragende:

MR Dr.ⁱⁿ Andrea Bitschnau-Friedl, Seekirchen (Leitung)
MR Dr. Wolfgang Zillig, Linz; Dr. Erwin Rebhandl, Haslach



WEITERE INFOS UND ANMELDUNG





TREFFPUNKT

Allgemeinmedizin

Welche Faktoren entscheiden über den Therapieerfolg im Praxisalltag? Welches Know-how benötigen (angehende) Ärzt:innen für Allgemeinmedizin, um ihre Arbeit effektiv und effizient zu gestalten? Und wie arbeite ich im Netzwerk mit Fachärzt:innen und anderen Gesundheitsdienstleistern?

Die Arbeit in der Primärversorgung bringt ganz spezifische Problemstellungen mit sich und erfordert einen eigenen, einen allgemeinmedizinischen Zugang.

Treffpunkt Allgemeinmedizin ist eine Fortbildungs- und Informationskampagne von big5health, ÖGAM, JAMÖ und ÖGK. In Form von DFP-approbierten Online-Webinaren, E-Learnings, Literaturstudien und Präsenzveranstaltungen werden medizinische Fragestellungen aus dem Blickwinkel der allgemeinmedizinisch tätigen Kolleginnen diskutiert. Und es wird deutlich gemacht, wie vielfältig, relevant und lohnend die Tätigkeit als Allgemeinmediziner:in ist.

Unter anderem werden folgende Fragestellungen adressiert:

- Welches medizinische Know-how wird zur Lösung spezifischer Problemstellungen in unterschiedlichen Krankheitsbildern benötigt?

- Wie verbessern neue therapeutische Fortschritte die Outcomes der Patient:innen? Wie wird die medizinische Gesamtsituation dadurch beeinflusst? Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang das Ordinationsteam?
- Welche Chancen bietet ein Kasernenvertrag, welche Chancen eine „Landarztpraxis“ im Vergleich zu einer Primärversorgungseinrichtung?
- Agieren im Netzwerk, Kooperation mit Fachärzt:innen und anderen Healthcare Providern (Therapeut:innen, Diätolog:innen, Community Nurses etc.); Kontakt mit Gemeinden, Behörden, Sozialarbeit, Pflegediensten etc.?

In Kooperation mit



“

19. September 2024

Schmerzmanagement im Netzwerk:
Niemanden alleine lassen!

Online Webinar von 17:30 bis 19:00 Uhr

17. Oktober 2024

Herz-Kreislauf, Niere, Stoffwechsel:
Experimentierfeld der integrierten Medizin

Online Webinar von 17:30 bis 19:00 Uhr

6. November 2024

Haut, Haare, Nägel: von der Wundversorgung
bis zur High-Tech-Medizin

Online Webinar von 17:30 bis 19:00 Uhr

28. November 2024

Treffpunkt Allgemeinmedizin zu Gast beim
54. Kongress für Allgemeinmedizin (stafam)

Live-Veranstaltung in Graz

Je Webinar wurden 2 DFP-Punkte eingereicht.



big5health

Melden Sie sich noch heute an!

www.big5health.at/treffpunkt-allgemeinmedizin